

Farbe bekennen - Zeichen setzen

Trotz des enormen Drucks auf die Arbeitgeberseite hat es auch in der zweitägigen fünften Verhandlungsrunde vergangene Woche keine Einigung gegeben.

Zwar haben die Arbeitgeber mit uns über verschiedene Ansätze gesprochen, jedoch gab es keine Bereitschaft diese Ansätze zu einem neuen, besseren Angebot zusammenzuführen. Die Arbeitgeber entschieden sich, auf ihrem letzten Angebot des vierten Verhandlungstermins vom 21./22. Februar zu verharren.

Zur Erinnerung dieses von euch mit über 90 Prozent bereits nach dem vierten Verhandlungstermin abgelehnte Angebot:

- Ab März 2024: 4% Vergütungserhöhung, mindestens jedoch 200 Euro
- Ab Februar 2025: 6% Vergütungserhöhung, mindestens jedoch 140 Euro
- Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 2.000 Euro zu Beginn und 1000 Euro im November 2024. Prämie Teilzeit pro rata.
- Ab 2025 Erhöhung des Zuschlags zum Urlaubsgeld um 150 Euro. Für die LTLS: Erhöhung des Urlaubsgeldes um 75 Euro.
- Laufzeit 28 Monate bis 30.04.2026.

Für Auszubildende:

- Ab März 2024: Erhöhung der Ausbildungsvergütungen um 100 Euro
- Ab Februar 2025: Erhöhung der Ausbildungsvergütungen um 6%
- Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 1.000 Euro zu Beginn und 500 Euro im November 2024
- Ab 2025 Erhöhung des Zuschlags zum Urlaubsgeld um 75 Euro
- Übernahme nach der Ausbildung, wie gehabt

Weitere Themen:

- Beendigung der Ost-Manteltarifverträge spätestens zum Januar 2025
- Ab April 2024: Erhöhung des Zuschusses zum Deutschlandtickets auf 30 Euro

Eure Kritikpunkte waren: Zu lange Laufzeit, zu niedrige Erhöhungen, die Nullmonate, fehlende Themen, wie die Schichtzulage und weiteres.

Wir nehmen eure Rückmeldungen und euer Votum nach der vierten Verhandlungsrunde ernst und fühlen uns daran gebunden. Deshalb haben wir als Konzerntarifkommission die Verhandlungen am Ende des fünften Verhandlungstermins für gescheitert erklärt und fahren jetzt mit **Urabstimmung zum Erzwingungsstreik und paralleler Schlichtung** zweigleisig. Die Hintergründe dafür möchten wir euch gerne erklären.

Mit der Urabstimmung zum Erzwingungsstreik wollen wir deutlich signalisieren, dass es zu weiteren Streiks kommen kann und der Rückhalt dafür weiter ungebrochen ist, wenn kein gutes Ergebnis vorliegt. Das bringt, vor allem kurz vor Ostern, richtig Druck auf den Kessel. Sowohl auf den Arbeitgeber als auch auf die Schlichtung. Deshalb ist euer Verhalten und eure Teilnahme bei der Urabstimmung äußerst wichtig! Alle Beteiligten müssen verstehen: Ohne ordentliches Ergebnis wird's ungemütlich.

Gleichzeitig wollen wir während der Urabstimmung eine terminlich kurze Schlichtung angehen. Beides soll vor Ostern beendet sein, um handlungsfähig zu bleiben. **Wir glauben, dass uns die Hilfe von Außenstehenden helfen kann**, weil wir den Eindruck gewonnen haben, dass sich die Arbeitgeberseite "eingegraben" hat und möglicherweise auch Emotionen eine Rolle spielen. Da hilft aus unserer Sicht die Hilfe von Dritten.

Viele denken, dass beide Seiten in einer Schlichtung keinen Einfluss auf den Verlauf haben. Das ist nicht korrekt. Denn die Schlichtung soll durch eine Schlichtungskommission geführt werden. In der Schlichtungskommission sitzen dann weiterhin Vertreter:innen der Konzerntarifkommission und des Arbeitgebers. Neben der ver.di Verhandlungsführung sind Kolleg:innen aus der Konzerntarifkommission von der LHT, DLH, LCAG und LTLS in der Schlichtung dabei. Zusätzlich hat jede Seite ihre:n Schlichter:in.

Direkt in der Nacht vom 14. auf den 15. März haben wir unseren Schlichter gesucht, Kontakt aufgenommen und sind sehr zufrieden, dass unsere erste Wahl direkt zugesagt hat. Wir hoffen, dass wir den Namen unseres Schlichters zeitnah mitteilen können.

Die Aufgabe der Schlichter wird es sein die Interessen beider Seiten zueinander zu bringen. Ein etwaiges Schlichtungsergebnis wird danach in der gesamten Konzerntarifkommission diskutiert und nach Rückkopplung mit euch im Betrieb angenommen oder ablehnt.

Zur von uns vorgesehenen Zeitschiene:

- **Urabstimmung** **19. bis 27. März 12:00 Uhr**
- **Schlichtung** **25. bis 27. März**
- **Konzerntarifkommission** **28. März**

Die Urabstimmung findet über eure Tarifbotschafter:innen und darüber hinaus an zentralen Anlaufstellen statt. Diese werden wir euch in Kürze mitteilen.

An einer Urabstimmung dürfen ausschließlich Gewerkschaftsmitglieder, also ver.di Mitglieder, teilnehmen. Die Urabstimmung ist für einen unbefristeten Streik entschieden, wenn **mindestens 75% der Stimmen** „Ja“ zum Erzwingungsstreik sind. Eine Urabstimmung, die sich für den Erzwingungsstreik ausspricht, bedeutet gleichzeitig nicht automatisch, dass sofort oder unbefristet gestreikt werden muss. Zunächst wird es eine Rückkopplung, wie ihr sie kennt, über das Ergebnis der Schlichtung geben. Sollte die Schlichtung für euch kein annehmbares Ergebnis bringen, ist so bereits der Weg frei, jederzeit in einen nicht weiter befristeten Streik zu treten. Auch in diesem Szenario kann jedoch die Länge eines Erzwingungsstreiks von euch bestimmt werden. Unbefristet heißt lediglich zeitlich unbestimmt, daher „unbefristet“.

Eine hohe Teilnahme als auch eine hohe Bereitschaft für den Erzwingungsstreik werden weder Schlichter, noch Arbeitgeber unbeeindruckt lassen. Es verdeutlicht einmal mehr eure Bereitschaft und den "neuen Boden", der entschlossen und geschlossen auftritt.

Deshalb beteiligt euch zahlreich und werdet, sofern ihr es noch nicht seid, rückwirkend zum 1. März 2024 ver.di Mitglied, um mitentscheiden zu können und eine noch größere Geschlossenheit zu zeigen. Jetzt habt ihr es in der Hand! Eure Signale zählen!